



Wirtschaftsbericht 2023

Österreich

30. Juni 2023

Executive Summary

Getrieben durch starke Aufholeffekte nach Corona wuchs die österreichische Wirtschaftsleistung 2022 um 5% im Vorjahresvergleich. Aufgrund der hohen Energiepreise, steigender Lohnstückkosten und einem schwachen Exportwachstum rechnet der IWF für das Gesamtjahr 2023 indes nur noch mit einem schwachen BIP-Wachstum um 0,4%. Seit dem Krieg gegen die Ukraine dominiert das Thema der Energiepreissteigerungen und der damit einhergehend hohen Inflation, die aktuell bei 8,8% steht, die österreichische Wirtschaftspolitik. Die hohe Energieabhängigkeit von Russland ist noch immer aktuell und wird sich nur langfristig lösen lassen.

Geprägt durch Entlastungsmassnahmen wurde das Budget 2023 mit einem Defizit von 17 Mrd. Euro verabschiedet (2,9% Maastricht-Defizit). Einen grossen Anteil an den Ausgaben mit 5.7 Mrd. Euro hat die Klima- und Transformationsoffensive des Bundes, die vor allem Unternehmen bei klimaneutralen Produktionsprozessen unterstützen soll. Der Bereich nachhaltige Energien stellt deswegen auch eine der grössten Opportunitäten für ausländische Unternehmen dar.

Durch die anhaltend hohe Teuerung bzw. entsprechende Steuereinnahmen wird die Verschuldung von aktuell 78,4% auf 76,7% des BIP im Jahr 2023 sinken. Die positive Entwicklung der österreichischen Wirtschaft 2022 spiegelt sich auch am österreichischen Arbeitsmarkt wider - gemäss nationaler Berechnung betrug die Arbeitslosenrate 2022 im Durchschnitt 6,3%. Der Arbeitskräftemangel ist in Österreich noch immer anhaltend und für viele Branchen eine Herausforderung.

Österreichs Aussenhandel verzeichnete 2022 trotz externer Schocks in beide Handelsrichtungen zweistellige Zuwächse. Importe wuchsen mit 19,8% auf 213.7 Mrd. Euro und Exporte konnten mit 17,2% auf 194.1 Mrd. Euro zulegen. Bilateral konnte der Handel zwischen der Schweiz und Österreichs abermals deutlich zulegen: Österreichische Exporte in die Schweiz verzeichneten ein Plus von 22,3% auf 9.99 Mrd. Euro. Moderater fiel das Importwachstum aus der Schweiz aus, das sich mit +3,0% auf 10.02 Mrd. Euro belief.

INHALTSVERZEICHNIS

1	WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN	3
2	PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	5
3	AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK	6
3.1	Politik und Prioritäten des Gastlandes	6
3.2	Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)	7
4	AUSSENHANDEL	7
4.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	8
	<i>Weiterhin hohes Wachstum bei Exporten und Importen</i>	8
4.1.1	Warenhandel	8
4.1.2	Dienstleistungshandel	9
	<i>Starke Zunahme nach Rückgang im Jahr 2021</i>	9
4.2	Bilateraler Handel	9
4.2.1	Warenhandel	9
4.2.2	Dienstleistungshandel	9
	<i>Gestiegener Dienstleistungshandel</i>	9
5	DIREKTINVESTITIONEN	10
5.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	10
	<i>Trotz Unsicherheit leichtes Wachstum</i>	10
5.2	Bilaterale Investitionen	10
	<i>Kräftige Investitionstätigkeit</i>	10
6	WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG	10
6.1	Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung	10
6.2	Interesse des Gastlandes für die Schweiz	11
	<i>Standortvorteile der Schweiz</i>	11
	ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur	12
	ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten	13
	ANHANG 3 - Handelspartner	14
	ANHANG 4 - Bilateraler Handel	15
	ANHANG 5 - Hauptinvestoren	16

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Allgemeine Wirtschaftslage

Trotz anspruchsvollem geopolitischem Umfeld überwog in Österreich **2022 der Aufholeffekt** nach der Lockerung der Pandemiemaßnahmen: **die Wirtschaftsleistung konnte um 5%¹** des Bruttoinlandprodukts (BIP) im Vergleich zur Vorjahresperiode gesteigert werden. Im Q4 erfolgte bereits die Einbremsung, und für das laufende Jahr rechnet der IWF nur noch mit einer leichten Steigerung des BIP um 0,4%. Gründe für das stark gedämpfte Wachstum sind unter anderem die **hohen Energiepreise, steigende Lohnstückkosten und ein schwaches Exportwachstum**. Auch das Investitionsvolumen, vor allem die Bauinvestitionen, gingen aufgrund der hohen Materialkosten und Zinsen stark zurück. Infolge der hohen Lohnabschlüsse und der staatlichen Stützungsmaßnahmen wird hingegen eine wirtschaftliche Erholung im Dienstleistungsbereich erwartet.

Öffentliche Verschuldung

Nach dem Rekorddefizit im Jahr 2020 von -35.5 Mrd. Euro nimmt die öffentliche Verschuldung sukzessive ab. **Im Jahr 2022 belief sich das Defizit des Bundes auf -16.5 Mrd. Euro²**. Geprägt durch Entlastungsmaßnahmen, wurde das Budget 2023 mit einem Defizit von 17 Mrd. Euro verabschiedet (2,9% Maastricht-Defizit). Aufgrund der hohen Inflation und den damit einhergehenden Mehreinnahmen durch Steuern, wird gleichzeitig die **Verschuldung** von aktuell 78,4% auf **76,7% des BIP** im Jahr 2023 sinken. Dieser Trend dürfte sich fortsetzen.

Corona-Hilfsmassnahmen

Die umfangreichen Corona-Hilfsmassnahmen des Staates wurden 2022 von Eingriffen gegen die Energie- und Teuerungskrise abgelöst. Gemäss dem Förderbericht des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) wurden 2021 noch 13.7 Mrd. Euro für Corona-Förderungen ausgegeben. 2022 waren dafür nur noch Gelder in Höhe von 3.1 Mrd. Euro geplant und 2023 1.4 Mrd. Euro³. Der österreichische Rechnungshof (RH) gibt in einem Bericht an, dass **Österreich bis Ende 2022 47.7 Mrd. Euro an Hilfszahlungen ausgezahlt oder genehmigt hat**. Davon waren der Grossteil mit 14.3 Mrd. Euro Zuschüsse und 9.8 Mrd. Euro gingen in Ausgaben für die Kurzarbeit. Der RH kritisiert in seinem Bericht nicht nur die systematische Überförderung, sondern auch die Gesetzeslage und die unzureichenden Kontrollsysteme des Staates⁴.

Probleme mit der COVID-19 Finanzierungsagentur des Bundes (COFAG) gibt es einige: es gab ungleiche Förderungen (staatliche versus nichtstaatliche Unternehmen), Förderungen innerhalb Konzernstrukturen und Missverständnisse bei Fristen. Von einem derzeitigen Auszahlungsstopp sind Mittel in Höhe von über 1.1 Mrd. Euro betroffen. Der österreichische Verfassungsgerichtshof prüft aktuell die komplette Auflösung der COFAG. Sollte es dazu kommen, wird es schwierig werden, die bereits genehmigten, aber nicht erhaltenen Gelder einzufordern.

Inflation und Entlastungsmaßnahmen

Mit dem Krieg gegen die Ukraine und den damit einhergehenden Energiepreissteigerungen ist die Inflation in die Höhe geschossen und erreichte im Oktober 2022 mit 11% ihren Höchststand – **aktuell steht sie bei 8,8%** (Juni 2023) und damit noch immer deutlich über dem EU-Schnitt von 6,1%. Die EU prognostiziert für Österreich eine Jahresinflation für 2023 von 7,1%. Dass man die Inflation seit etlichen Monaten in Österreich nicht unter Kontrolle bringt, überrascht auch Experten. Um die öffentlich aufgeheizte Stimmung zu beruhigen, gab der **Staat 2022 6.8 Mrd. Euro für Antiteuerungsmassnahmen aus**. So wurde der Klimabonus, gekoppelt mit einem Teuerungsausgleich, im Herbst 2022 in Höhe von 500 Euro pro Person ausbezahlt.

¹ Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), <https://www.imf.org/en/Countries/AUT#ataglanche>

² Quelle: Statistik Austria, <https://www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/oeffentliche-finanzen/maastricht-indikatoren/oeffentliches-defizit/oeffentlicher-ueberschuss>

³ Quelle: BMF, https://www.bmf.gv.at/dam/jcr:83999df0-9602-4a38-90bd-cd2bd8d49b30/Foerderungsbericht_2021.pdf

⁴ Quelle: Rechnungshof, https://www.rechnungshof.gv.at/rh/home/news/news/news_3/Themenpapier_Handlungsempfehlungen_Pandemie.html

Es gab auch zusätzliche Gelder für die Familienbeihilfe, den Familienbonus, eine Aufstockung des Wohnschirms, die Valorisierung von Sozialleistungen und viele weitere Unterstützungen, die als sozial wenig zielgerichtet kritisiert werden⁵. Aufgrund der anhaltend hohen Inflation, ist für **2023 eine Erhöhung dieser Ausgaben auf insgesamt 7 Mrd. Euro geplant**⁶. Um sie zu finanzieren, wurde Ende 2022 eine Übergewinnsteuer für Energieunternehmen beschlossen: Die Basis der zu versteuernden Gewinne bei Öl- und Gasfirmen sind die durchschnittlichen Gewinne von Unternehmen, die zwischen 2018 und 2021 erwirtschaftet wurden. Liegt der aktuelle Gewinn um mehr als 20% über diesem Durchschnittswert, werden 40% abgeschöpft (wurden Investitionen in Erneuerbare Energien getätigt, so sind es 33%). Bei Stromerzeugern (mit über 1 MW Leistung) werden die Erlöse mit 140 Euro pro MWh gedeckelt. Für Öl- und Gasfirmen tritt diese Steuer rückwirkend per 1. Juli. 2022 in Kraft, bei Stromerzeugern ab 1. Dezember 2022. Die Regierung erhofft sich aus diesem Markteingriff zusätzliche Erlöse in Höhe von 4 Mrd. Euro für 2023. Im Mai 2023 wurde nochmals nachgeschärft und die Abschöpfung von 140 auf 120 Euro pro MWh herabgesetzt.

Energiekostenzuschuss

Analog zu den Covid-Unterstützungsleistungen wurden nicht nur Privatpersonen, sondern auch Unternehmen finanziell unterstützt, um die massiven Energiepreissteigerungen stemmen zu können. Mit dem sog. **Energiekostenzuschuss I** (EKZ I) übernahm die Regierung Energiekosten von Unternehmen, die bis zu 30% höher lagen als im Vorjahr. Im Extremfall konnten von energieintensiven Unternehmen bis zu 50 Mio. Euro pro Unternehmen beantragt werden. Da der EKZ I Ende 2022 ausgelaufen ist, bemüht sich die Regierung aktuell, für 2023 den EKZ II auf die Beine zu stellen. Grobe Details gibt es bereits, pro Unternehmen können für 2023 Zuschüsse von 3'000 Euro bis 150 Millionen Euro ausbezahlt werden. Branchenkenner geben an, dass die Lösung des Energiekostenzuschusses hierzulande gewählt wurde, da man unter **Druck von der deutschen Energiedeckelungslösung** stand. Der EKZ sei die günstigste Variante, um einen Standortnachteil zu vermeiden.

Durch die zahlreichen Subventionen wurden aber auch viele Unternehmen in Österreich künstlich am Leben erhalten. 2022 nahmen **Firmeninsolvenzen um 60% auf insgesamt 4'913 zu**. Die am stärksten betroffenen Branchen sind der Handel und das Gastgewerbe mit einem Anstieg von 34,5%.

Arbeitsmarkt

Die positive Entwicklung der österreichischen Wirtschaft 2022 zeigte sich auch am Arbeitsmarkt. Durchschnittlich waren 2022 263'000 Personen arbeitslos (-68'600 im Vorjahresvergleich), die Arbeitslosenquote betrug gemäss nationaler Berechnung 6,3%⁸. **Trotz der schwächelnden Wirtschaft 2023 bleibt die Situation am Arbeitsmarkt relativ stabil**. Ende Mai 2023 waren gemäss Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) rund 321'000 arbeitslose Personen und Schulungsteilnehmer gemeldet (+2,9% im Vorjahresperiodenvergleich). Gleichzeitig waren 117'000 offene Stellen gemeldet (-15,2% im Vorjahresvergleich). Im EU-Vergleich steht Österreichs Arbeitsmarkt ebenfalls gut da, gemäss Eurostat liegt die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit im Mai 2023 bei 4,5% (EU: 6,0%).

Sämtliche Sonderregelungen für die Kurzarbeit, die während der Corona-Pandemie geschaffen wurden, werden per Ende September 2023 beendet. **Der Arbeitskräftemangel ist in verschiedenen Branchen nach wie vor eine Herausforderung**. Nachdem die Bedingungen für den Erhalt der Rot-Weiss-Rot-Karte im Oktober 2022 vereinfacht wurden (insb. Spracherleichterungen), gab es ein kleines Plus bei den Anfragen: im April 2023 wurden 576 Anträge genehmigt, so viele wie in den Jahren 2013–2016 zusammen. Gleichzeitig strebt man «Fachkräfteabkommen» mit Fokussländern wie Indien, Brasilien, Indonesien oder den Westbalkanstaaten an. Trotz diesen Bemühungen beklagt die Industriellenvereinigung,

⁵ Quelle: Sozialministerium, <https://www.sozialministerium.at/Themen/Soziales/Soziale-Themen/Steuerentlastung-und-Teuerung.html#die-leistungen-im-ueberblick>

⁶ Quelle: Agenda Austria, <https://www.agenda-austria.at/grafiken/?topic=budget-finanzen>

⁷ Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft, <https://www.bmaw.gv.at/Themen/Wirtschaftsstandort-Oesterreich/Energiekostenzuschuss.html>

⁸ Quelle: Europäische Arbeitsbehörde, [https://eures.ec.europa.eu/living-and-working/labour-market-information/labour-market-information-austria_de#:~:text=2022%20ist%20die%20Arbeitslosigkeit%20ist,\(AMS\)%20als%20arbeitslos%20vorgemerkt.](https://eures.ec.europa.eu/living-and-working/labour-market-information/labour-market-information-austria_de#:~:text=2022%20ist%20die%20Arbeitslosigkeit%20ist,(AMS)%20als%20arbeitslos%20vorgemerkt.)

dass ein politisch zunehmend «fremdenfeindliches» Klima das Anziehen von Arbeitskräften erschwere. Auch die bürokratischen Hürden sowie die komplexe Anerkennung von ausländischen Diplomen (Nostrifikation) seien nach wie vor ein Problem.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Bedeutendste Wirtschaftssektoren

Wie die Schweiz generiert Österreich als hochindustrialisiertes Land mit Abstand die höchste Wertschöpfung im Dienstleistungssektor (69,3% des BIP). Nach einem Einbruch im Jahr 2021 konnte die Sparte der **Beherbergung und Gastronomie mit einer Steigerung von 50%** die grössten Zugewinne verbuchen. Auf Platz zwei befindet sich die Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung mit +41,5% (im Vorjahresvergleich).

Klima- und Transformationsoffensive

Um die Industrie auf dem Weg zu klimaneutralen Produktionsprozessen zu unterstützen, wurde Ende 2022 der Plan für eine nachhaltige Industrie vorgestellt. Damit soll einerseits die Wertschöpfung in Österreich gestärkt und andererseits mittelfristig die Unabhängigkeit von Energieimporten aus Russland sichergestellt werden. **Bis 2030 sollen bis zu 5.7 Mrd. Euro** dafür bereitgestellt werden, diese gliedern sich in:

- Transformation der Industrie: 175 Mio. Euro im Jahr 2023, danach 400 Mio. Euro jährlich – gesamt: 2.98 Mrd. Euro
- Unterstützung zusätzlicher Energieeffizienzmassnahmen: 190 Mio. Euro jährlich – gesamt: 1.52 Milliarden Euro
- Förderung von Forschungs- und Wirtschaftsstandort bis 2026 – gesamt: 600 Mio. Euro
- Fortführung der Umweltförderung im Inland bis 2026 – gesamt: 600 Mio. Euro

Bis 2040 soll die Energieversorgung auf 100% Erneuerbare umgebaut werden. Bereits bis 2030, so der ehrgeizige Plan Österreichs, soll die gesamte Stromversorgung aus grünen Energien kommen (aktuell etwa 75%). Die Förderprogramme des Staates bergen ein grosses Potenzial für Unternehmen im Bereich der nachhaltigen Energien. Da die erste Ausschreibung Mitte Mai 2023 gestartet ist, ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um an den Programmen/Ausschreibungen mitzumachen.

Zukunftsträchtige Branchen: Österreichisches Bahnwesen

Der [Rahmenplan der österreichischen Bundesbahnen \(ÖBB\) 2023-2028](#) sieht in den kommenden **sechs Jahren 19 Mrd. Euro** vor, die in ein modernes Eisenbahnnetz investiert werden. Abbildung 1 stellt den Anteil der geplanten Investitionen dar, ersichtlich ist aus dieser Grafik, dass der grösste Anteil für Bahnhofsausbauten, Park&Ride und Lärmschutz ausgegeben wird. Nicht nur geplante Infrastrukturprojekte der ÖBB sind wichtige Hebel in Richtung Klimaneutralität, sondern auch die geplanten Investitionen in neues Rollmaterial. Medienberichten zufolge plant die ÖBB in den kommenden Jahren Neuanschaffungen in Höhe von 4.7 Mrd. Euro. Die Botschaft empfiehlt, sich über laufende Bieterverfahren auf dem [Bieterportal Provia](#) zu informieren.

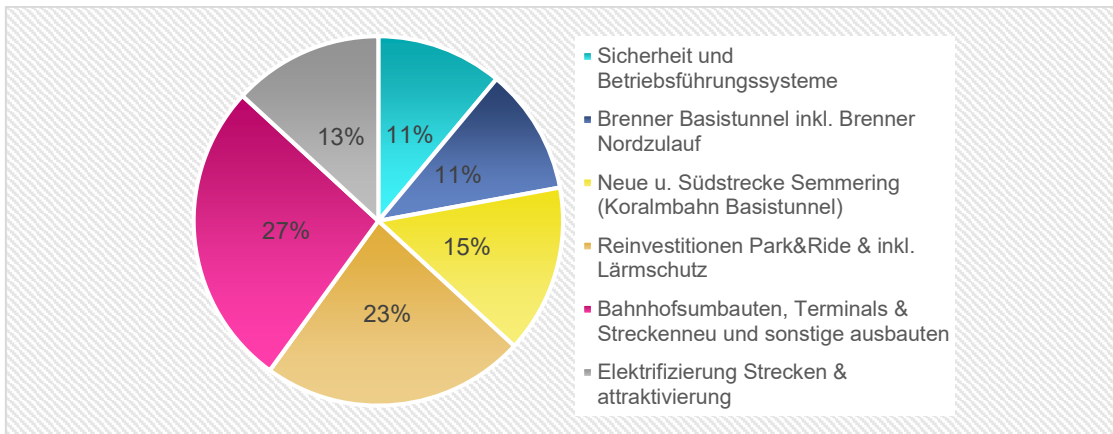


Abbildung 1 : Eigene Darstellung, ÖBB Rahmenplan 2023-2028

Lebensmittelhandel: Eine Branche mit viel Potenzial

Österreich gilt als **attraktiver Absatzmarkt für Schweizerische Lebensmittelprodukte**. Nicht nur geben österreichische Kunden mehr Geld aus für hochwertige Produkte, sondern sie schätzen auch die Schweizerische Qualität. Schweizerische Lebensmittel-KMUs honorieren den österreichischen Markt auch aufgrund seiner überschaubaren Grösse, da dieser die Produktionskapazitäten nicht überstrapaziert. Seit Corona registriert der Swiss Business Hub Österreich vermehrt Anfragen von innovativen Schweizer Lebensmittelherstellern. Besonders häufig sind Anfragen von Unternehmen, die Fleischersatzprodukte auf den österreichischen Markt bringen wollen. Der Swiss Business Hub hat seine Beratungskompetenz entsprechend erweitert und berät gerne bei Fragen und Anliegen.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

Aussenwirtschaftsstrategie

Aufgrund diverser externer Schocks (Corona-Pandemie und Krieg gegen die Ukraine), wurde im Juni 2022 ein [Addendum](#) zur bestehenden Aussenwirtschaftsstrategie verfasst. Die neu definierten Ziele fokussieren auf die **Kernthemen Versorgungsresilienz, Internationalisierungsstrategie „Green Economy“ sowie Stärkung des Exports durch koordinierte Besuchsdiplomatie**. Um die Transparenz zur Umsetzung zu stärken, wurde zeitgleich ein Monitoring- und Evaluierungsprozess eingeleitet. (vgl. [Bericht](#)). **Geografisch** werden für die kommenden Jahre drei Prioritäten genannt: 1) Ostasien u.a. über einen starken Auftritt an der Weltausstellung in Osaka 2025, 2) die Golfstaaten und insbesondere Saudi-Arabien, wo man einerseits an Rohstoffen, andererseits am massiven Ausbau erneuerbarer Energien teilhaben will, und 3) der afrikanische Kontinent, wobei Österreich bisher noch vergleichsweise schwach aufgestellt ist. Hochrangige Wirtschaftsdelegationen in diese Regionen haben 2022 und 2023 vermehrt stattgefunden.

Diversifizierung der Aussenhandelspartner

Nicht nur die EU, sondern auch Österreich muss wegen des Angriffskriegs gegen die Ukraine und den geopolitischen Spannungen zwischen den USA und China seine Aussenwirtschaftspolitik überdenken. Im Zentrum stehen dabei Überlegungen, wie Österreich seine **noch immer starke Abhängigkeit von russischer Energie** reduziert und seine Quellen diversifiziert. Gemäss Angaben des Klimaschutzministeriums betrug im April 2023 die Abhängigkeit von russischem Gas noch immer 64%⁹. Die verbliebenen 36% setzen sich aus norwegischem Gas, Flüssiggasimporten und zu kleinen Teilen aus Gas aus Nordafrika und Zentralasien zusammen. Ebenfalls zentral ist die Beschaffung **strategisch wichtiger Rohstoffe**. Einerseits will man in Österreich das Recycling von Rohstoffen stärken, andererseits hat z.B. das australische Bergbauunternehmen «European Lithium» sich die

⁹ Quelle: Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, <https://energie.gv.at/>

Rechte für den Lithium-Abbau in Kärnten und der Steiermark gesichert und soll 2025 mit dem Abbau starten.

Europäische Union (EU)

Wirtschaftlich gesehen ist die EU mit 70% aller Exporte aus Österreich der mit Abstand wichtigste Partner. Auch **von EU-Mitteln profitiert man massgeblich**: 2022 wurden aus dem EU Wiederaufbaufonds 3.5 Mrd. Euro an Zuschüssen für Österreich garantiert. Dieses Geld wird vor allem in den Bereichen Ökologisierung und Digitalisierung verwendet werden.

Westbalkan

Österreich setzt mit seiner Ausrichtung auf Osteuropa und den Westbalkan nach wie vor einen politischen und aussenwirtschaftlichen Schwerpunkt. Mengenmässig spielt der Westbalkan jedoch eine eher untergeordnete Rolle: 2022 summierten sich sowohl Exporte in den Westbalkan, als auch die Importe nach Österreich auf ca. je 2 Mrd. Euro (ca. 1% des gesamten österreichischen Handels). Österreich setzt sich für eine klare EU-Perspektive des Westbalkans ein und plädiert dazu u.a. für eine schrittweise Integration der Kandidatenländer in den Binnenmarkt und für ihre Beteiligung an sektoralen Politiken (Energie, Klima), Bildungs- und Forschungsprogrammen.

Ukraine

Vor dem Angriffskrieg gegen die Ukraine war Österreich ein wichtiger Investor (Rang 6). Rund 200 österreichische Niederlassungen (vor allem im Agrarbereich) zählt das Land nach wie vor, bei mehr als der Hälfte wurden jedoch die Kapazitäten deutlich reduziert. Betrag der Export von Waren in die Ukraine 2021 noch über 621 Mio. Euro, so schrumpfte 2022 das Exportvolumen um 18% auf 507 Mio. Euro. Vom Wiederaufbau des Landes verspricht sich Österreich bedeutende Geschäftsmöglichkeiten, etwa im Bereich Gesundheit. Anfang Juli 2023 wird mit der Ukraine auf Ministerlevel die bilaterale Wirtschaftskommission tagen.

Freihandel: Mercosur

Österreichs ablehnende Position zum Abschluss eines FTA der EU mit Mercosur basiert auf zwei Stellungnahmen und [Beschlüssen](#) des Nationalrates und des Bundesrates (Länderkammer) aus 2019. Jedoch mehren sich seit dem Frühjahr 2023 die Fürsprecher hiezulande, darunter etwa der Wirtschaftsbund, die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), die Industriellenvereinigung und die liberale NEOS Partei. Ihr Hauptargument ist der **Abbau von Zöllen, der bei 91% der Waren vollständig gelten würde** - dadurch würde sich die Belastung von Österreichs Exportwirtschaft um ca. 88 Mio. Euro/Jahr reduzieren. Widerstand gegen das Abkommen kommt vor allem aus der Landwirtschaft, aber auch die grossen Lebensmittelkonzerne nehmen traditionell eine freihandelskritische Position ein. **Aktuell ist es unwahrscheinlich**, dass das österreichische Parlament die 2019 gefassten Beschlüsse revidieren wird.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Mit Blick auf die Schweizer Europapolitik gilt es die **enge Partnerschaft** hervorzuheben: Österreich setzt sich – trotz klar formulierter Erwartung von Fortschritten in der Beziehung der Schweiz mit der EU - für geregelte Beziehungen mit der Schweiz und insbesondere für die Assoziierung an Horizon Europe ein. Betreffend Personenfreizügigkeit und Binnenmarkt erwartet man aber gleich lange Spiesse. Die Trinationale Arbeitsgruppe zu den Flankierenden Massnahmen tagte letztmals im Juni 2023.

4 AUSSENHANDEL

Allgemeine Entwicklungen

Österreichs Aussenhandel verzeichnete 2022 trotz externer Schocks in **beide Handelsrichtungen zweistellige Zuwächse**. Importe wuchsen mit 19,8% auf 213.7 Mrd. Euro und Exporte konnten mit 17,2% auf 194.1 Mrd. Euro zulegen. Das Handelsdefizit vergrösserte sich dadurch von knapp 13 Mrd. Euro auf fast 20 Mrd. Euro. Grund für dieses starke

Auseinanderdriften ist der hohe Anstieg der Energiepreise, der den Importwert von Brennstoffen und Energie um 86% im Vorjahresvergleich in die Höhe schnellen liess. Die Importmenge ging indes um 38% zurück. Der Anstieg im Export geht primär zurück auf die gute Entwicklung bei Maschinen und Fahrzeugen sowie bearbeiteten Waren.

Gemäss vorläufigen Daten der Statistik Austria lag der Gesamtwert der Ausfuhren im 1. Quartal 2023 bei 51.12 Mrd. Euro (+8,6%) und der Einfuhren bei 54.28 Mrd. Euro (+5,3%). Für 2023 prognostiziert das Kompetenzzentrum "Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft" (FIW) ein Wachstum der Gesamtexporte in Höhe von 0,3%, Importe werden 2023 voraussichtlich um 0,9% steigen.

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Weiterhin hohes Wachstum bei Exporten und Importen

Abbildung 2 veranschaulicht Österreichs Aussenhandelswachstum in den vergangenen drei Jahren. Nach den massiven Einbussen im Jahr 2020, verursacht durch die Corona-Pandemie, wuchsen Importe sowie Exporte in den letzten beiden Jahren sehr stark. Das Wachstum 2021 lässt sich vor allem durch Nachholeffekte aufgrund von Corona erklären. Trotz der durch den Krieg gegen die Ukraine induzierten Lieferengpässe, konnte der österreichische Aussenhandel 2022 abermals wachsen. Erklären lässt sich dieses abermalige starke Wachstum vor allem mit der hohen Inflation, die nicht nur Österreich, sondern die gesamte EU im Griff hält.

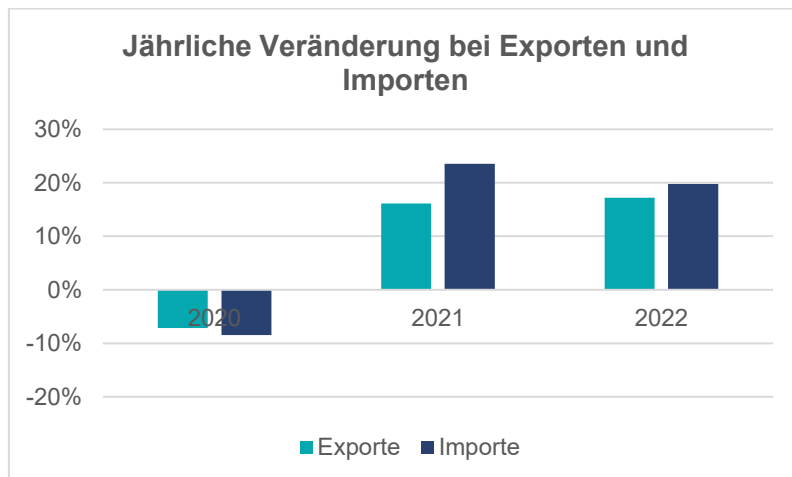


Abbildung 2: Eigene Darstellung, Quelle WKÖ, Statistisches Jahrbuch [Hyperlink: Statistisches Jahrbuch](#)

4.1.1 Warenhandel

Abbildung 3 verschafft einen Überblick über die Warenstruktur der sechs wertmässig wichtigsten Warengruppen des österreichischen Aussenhandels. Historisch unangefochten an **erster Stelle sind die Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge**, die sowohl import-, als auch exportseitig mit ungefähr einem Drittel den grössten Anteil ausmachen. Ebenfalls in Abbildung 4 ersichtlich ist die Warengruppe Minerale, Brennstoffe und Schmiermittel. Diese Importe stiegen aufgrund der preislichen Verwerfungen im Vorjahresvergleich um 86% auf 25.9 Mrd. Euro an. Sieht man sich diese Warengruppe noch detaillierter an, ist zu erkennen, dass die Untergruppe Gas eine wertmässige Steigerung von 100% erfuhr, bei der Importmenge im gleichen Betrachtungszeitraum gab es jedoch einen Rückgang von 38%.

	Exporte		Importe	
	Mrd. Euro	Anteil in %	Mrd. Euro	Anteil in %
Maschinenbauerzeugnisse u. Fahrzeuge	69.0	35,6	65.7	30,8
Bearbeitete Waren	42.9	22,1	34.8	16,3
Chemische Erzeugnisse	29.1	15,0	29.6	13,8
Sonstige Fertigwaren	20.3	10,4	27.3	12,8
Ernährung	11.2	5,7	12.6	5,9

Minerale, Brennstoffe und Schmiermittel	7.1	3.7	25.9	12.1
-----------------------------------------	-----	-----	------	------

Abbildung 3: Eigene Darstellung, Quelle: Statistik Austria, [Hyperlink: Aussenhandel 2022](#)

4.1.2 Dienstleistungshandel

Starke Zunahme nach Rückgang im Jahr 2021

Der Dienstleistungshandel 2022 konnte sich nach den beiden schwächeren Jahren 2020 und 2021 wieder komplett erholen und spielte eine wichtige Rolle bei der gesamten wirtschaftlichen Erholung Österreichs. Dienstleistungsexporte erreichten **neue Höchststände mit 77 Mrd. Euro (+31% im Vorjahresvergleich)**, dabei ist regional gesehen Europa mit einem Anteil von 89% wertmässig der wichtigste Abnehmer. Bei den Produktkategorien der Dienstleistungsexporte ist Österreich breit aufgestellt: Transporte (Anteil: 26,7%), Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen (Anteil: 23,7%) und der Reiseverkehr (Anteil: 23,6%) sind die drei wichtigsten Dienstleistungsgruppen.

4.2 Bilateraler Handel

Wie auch in den Vorjahren konnte die Schweiz den Platz als **viertwichtigste Handelspartnerin** aus österreichischer Sicht behaupten. Importe sowie Exporte konnten nochmals kräftig zulegen. Aus Schweizerischer Sicht konnte sich Österreich als Handelspartner (Exporte + Importe) mit einem Plus von 15% von Rang 9 auf Rang 6 verbessern.

4.2.1 Warenhandel

Starke Steigerung des bilateralen Handels

Wie auch in den Vorjahren erwies sich der bilaterale Handel mit Österreich als krisenfest. Österreichische Exporte in die Schweiz konnten 2022 eine Steigerung in Höhe von 22,3% auf 9.99 Mrd. Euro verzeichnen. Mit über 28% Anteil am Export ist und bleibt das wichtigste Exportgut Österreichs **Chemikalien und Rohstoffe** für die Pharmaindustrie. Andere wesentliche Exportgüter im bilateralen Handelsverkehr sind Maschinen, Fahrzeuge, sonstige Fertigwaren und Brennstoffe/Energie.

Moderater fiel 2022 das Importwachstum aus der Schweiz aus, das sich mit +3,0% auf 10.02 Mrd. Euro belief. Grund dafür waren etwa ein Rückgang bei der sonst stärksten Warengruppe der Chemikalien und Rohstoffe um 3,6% und ein Rückgang um 7,5% bei Maschinen und Fahrzeugen.

Auch bei den Importen stehen Chemikalien und Rohstoffe für die Pharmaindustrie mit über 32% an erster Stelle. Darüber hinaus sind die wichtigsten Importgüter Waren, Maschinen und Fahrzeuge.

4.2.2 Dienstleistungshandel

Gestiegener Dienstleistungshandel

Die Schweiz behielt ihren Platz als **zweitwichtigste Abnehmerin von Dienstleistungsexporten** mit einem Anteil von 6,8% und einer wertmässigen Summe von 5.28 Mrd. Euro auch 2022 (+17,2% im Vorjahresvergleich). Bei den Dienstleistungsexporten nahm der Reiseverkehr mit 24%, gefolgt von den Sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen mit 22% den ersten Platz ein.

Bei den Dienstleistungsimporten war die Schweiz aus österreichischer Sicht an vierter Stelle mit 2.94 Mrd. Euro, dies entspricht einem Anteil an von 4,2% aller Dienstleistungsimporte von Österreich (+16,1% im Vorjahresvergleich). Die wichtigsten Dienstleistungsgruppen waren der Transport mit 30% Anteil, gefolgt von den Sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen mit 23%.

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Trotz Unsicherheit leichtes Wachstum

Vor dem Hintergrund der Nachwehen der Corona-Pandemie, des russischen Angriffskrieges, und den damit einhergehenden Nationalisierungsbestrebungen, stehen Direktinvestitionen global unter einem schlechten Vorzeichen. Trotzdem konnten die ausländischen Direktinvestitionen 2022 in Österreich um 1,7% wachsen und **erreichten den neuen Höchststand über 191 Mrd. Euro**. Auch die Bestände österreichischer Investitionen im Ausland konnten um 4,1% auf über 238 Mrd. Euro anwachsen. Gleichzeitig rutschte Österreich im jährlichen IMD-Wettbewerbsfähigkeits-Ranking von Platz 20 auf Platz 24 ab. Hohe Steuern, ein teures Pensions-, sowie Gesundheitssystem und die im Vergleich eher zögerliche Energiewende werden als Gründe genannt.

Österreich hat für das Jahr 2023 drei Investitionsschwerpunkte definiert: Automotiv, Life Science und Mikroelektronik. In diesen Bereichen wird Geld aus dem 5.7 Mrd. Euro umfassenden Fördertopf der bereits im Kapitel 2 erwähnten **«Klima-, und Transformationsoffensive»** des Bundes zur Verfügung gestellt. 5.1 Mrd. Euro werden vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und 600 Mio. Euro vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit ausgegeben. Zusätzlich wird Österreichs Innovationsstandort gestärkt, da Österreich mit 6 Firmen an der **„Important Projects of Common European Interest“ (IPCEI)** im Bereich Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien teilnimmt. Konkret werden für österreichische Projekte 125 Mio. Euro an EU-Geldern ausgeschüttet.

5.2 Bilaterale Investitionen

Kräftige Investitionstätigkeit

Seit Jahren ist die Schweiz eine der bedeutendsten Investorinnen in Österreich. So erreichten 2022 die bilateralen Investitionen mit 14.9 Mrd. Euro einen neuen Rekordwert. Damit ist die Schweiz drittwichtigste Investorin in Österreich. Firmenübernahmen gab es 2022 beispielsweise von der Schweizerischen Investment-Firma Evoco, die sich an drei österreichischen Unternehmen beteiligte: dem Medizintechnikhersteller A.M.I. (Agency for Medical Innovations), Document.One (Online-Dokumenten-Service) und an Communi5 (Online-Kommunikationsdienste). Knapp über 29'000 Personen fanden Beschäftigung in den Schweizerischen Niederlassungen in Österreich (Letztstand 2021).

In die andere Richtung verringerten sich 2022 österreichische Direktinvestitionen um 6,3% auf 13.3 Mrd. Euro – dies ist der erste Rückgang österreichischer Bestände in der Schweiz seit 2017. Damit ist die Schweiz aus Sicht von Österreich der sechstwichtigste Markt für Direktinvestitionen. Nach der Übernahme 2019 von Möbel Pfister kaufte XXXLutz Anfang 2022 auch die Schweizer Diskontmöbelkette Lipo. Die Übernahme umfasst alle 23 Einrichtungshäuser der Kette in der Schweiz sowie die über 600 Angestellten. Insgesamt fanden über 21'000 Personen Arbeit bei österreichischen Niederlassungen in der Schweiz (Stand 2020).

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die Beratung von Schweizer und liechtensteinischen Unternehmen, die ihre Produkte und Leistungen nach Österreich exportieren wollen, erfolgt durch den **Swiss Business Hub Austria** (SBHA). Er ist organisatorisch Teil der Schweizerischen Botschaft in Wien und nutzt die entsprechenden Synergien aktiv, fachlich steht er unter der Leitung von Switzerland Global Enterprise (S-GE). Darüber hinaus unterstützt der Swiss Business Hub Austria österreichische Unternehmen, die sich in der Schweiz ansiedeln wollen. Seit Ende 2022 verzeichnet der Swiss Business Hub wieder einen **Anstieg an Firmengründungen in Österreich**: Es handelt sich dabei oftmals um kleine innovative Unternehmen, die zu einem grossen Teil in der

Lebensmittelindustrie angesiedelt sind. Auch wird die Präsenz der so genannten «Swissness» durch den Swiss Business Hub aktiv unterstützt, indem man auf Messen und Branchenmagazinen Präsenz zeigt und die Schweiz als innovativen Partner in den Vordergrund stellt.

Die Kooperation mit der **Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein** verläuft seit vielen Jahren sehr gut. Dabei ergeben sich häufig Synergien, von denen beide Partner profitieren. Im November 2022 fand in der Veranstaltungsreihe «Top Speakers Lounge» ein Panelgespräch über «Neue Arbeitswelten» statt, das auch als Investitionsplattform für die Schweiz genutzt wurde: [Eventlink](#).

Erstarken des Tourismus nach Corona-bedingten Einbussen

Nach der Corona-Pandemie war vor allem der Dienstleistungssektor, und hier die Tourismusbranche an der wirtschaftlichen Erholung Österreichs stark beteiligt. 2022 gab es gemäss Statistik Austria bei den Nächtigungen ein Plus von 72,1% im Vergleich zum Vorjahr. Damit kamen die Nächtigungen 2022 mit 136,9 Mio. wieder näher an den Höchststand von 152,7 Mio. aus dem Jahr 2019. Mitverantwortlich für das starke Wachstum sind vor allem ausländische Urlauber (+96,3% im Vorjahresvergleich). Deutlich unter dem Niveau vor Corona sind die Nächtigungszahlen aus asiatischen und arabischen Ländern. Das WIFO rechnet mit einem neuen Sommerrekord bei Nächtigungen 2023, insbesondere aus Deutschland und den Niederlanden. Dies wird sich aufgrund der Teuerung aber nicht unbedingt im Umsatz widerspiegeln

Auch der bilaterale Tourismusverkehr zwischen der Schweiz (Liechtenstein) und Österreich stieg 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 88% auf 3,7 Mio. Nächtigungen an und ist damit hinter Deutschland und den Niederlanden nach wie vor auf dem dritten Platz. Mit Touristen aus der Schweiz wurden 2022 in Österreich Reisedienstleistungen um 1.2 Mrd. Euro umgesetzt.

In die gegengesetzte Richtung machten Reisedienstleistungen 248 Mio. Euro aus. Österreich ist ein aktiver, aber kleiner Incoming-Markt für den Schweizer Fremdenverkehr. Von allen Hotelübernachtungen machen Nächtigungen österreichischer Gäste mit 329'140 nur 0,9% aus (Rang 13 im «Nationenranking»). Die Übernachtungen erholten sich 2022 gegenüber 2021 um 49% was aber immer noch 10,9% unter den Nächtigungen von 2019 liegt). Österreicher geben aber lt. Marktforschung von Schweiz Tourismus fast 50% pro Kopf / Tag mehr aus als Gäste aus Deutschland.

Abgesehen vom eigentlichen «Österreich-Geschäft» (d.h. Nächtigungen in der Schweiz von in Österreich wohnhaften Personen) ist Österreich durch einige Unternehmen «Drehscheibe» für den gesamten D/A/CH-Raum (woher ca. 2/3 aller Übernachtungen in der Schweiz kommen). Namentlich: Falstaff Magazin, Red Bull Mediahouse, Eurotours und Eurofun.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Standortvorteile der Schweiz

Seit jeher gilt die Schweiz als wichtiger Markt für österreichische Wirtschaftsakteure. Dabei kann die Schweiz neben den geographischen Vorteilen, die z.B. das stark integrierte Rheintal mit sich bringt, vor allem durch ihre Innovationskraft glänzen. Künstliche Intelligenz, Blockchain-Technologie und eine starke Pharmabranche sind die Hauptargumente, wenn es um Ansiedlungen in der Schweiz geht. Eine geplante Ansiedlung und Investition in der Schweiz kann der Swiss Business Hub Austria unterstützen.

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	Jahr 2018	Jahr 2022
Verteilung des BIP		
Primärsektor	1,3%	1,5%
Verarbeitende Industrie	28,8%	29,2%
Dienstleistungen	69,9%	69,3%
- davon öffentliche Verwaltung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	17,3%	17,3%

Verteilung der Beschäftigung		
Primärsektor	0,7%	0,7%
Verarbeitende Industrie	25,4%	25,4%
Dienstleistungen	73,9%	73,9%
- davon öffentliche Verwaltung; Verteidigung; Sozialversicherung	15,4%	15,5%

Quelle: WKÖ, Statistisches Jahrbuch, https://wko.at/statistik/jahrbuch/JAHRBUCH_2023.pdf

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2021	2022	2023
BIP inflationsbereinigt (Mrd. USD)*	480.7	471.7	515.2
BIP/pro Kopf inflationsbereinigt (USD)*	53'530	52'260	56'800
Wachstumsrate inflationsbereinigt (% des BIP)*	4,6	5,0	0,4
Inflationsrate (%)*	2,8	8,6	8,2
Arbeitslosigkeit (%)*	6,2	4,8	5,3
Budgetsaldo (% des BIP)*	-5,9	-3,3	-2,7
Ertragsbilanz (% des BIP)*	0,4	0,3	1,2
Gesamtverschuldung (% des BIP)**	83,0	79,4	74,9*
Reserven (Importmonate)**	1,6	1,4	1,4

* Quelle: IWF, World Economic Outlook (April, 2023)

**Quelle: IWF, Article IV Consultation) (09.10.2022)

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner des Gastlandes

Jahr: 2022

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mrd. EUR)	Anteil	Ver.	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mrd. EUR)	Anteil	Ver.
1	Deutschland	57.99	29,9%	16,1%	1	Deutschland	68.89	32,2%	16,5%
2	Italien	13.16	6,8%	17,4%	2	China	17.21	8,1%	31,3%
3	Vereinigte Staaten	12.91	6,7%	16,3%	3	Italien	13.06	6,1%	12,8%
4	Schweiz	9.99	5,1%	22,3%	4	Schweiz	10.02	4,7%	3,0%
5	Ungarn	7.73	4,0%	26,0%	5	Tschechien	9.76	4,6%	25,7%
6	Frankreich	7.72	4,0%	22,9%	6	Russische Föderation	8.24	3,9%	76,4%
7	Polen	7.38	3,8%	12,3%	7	Vereinigte Staaten	7.17	3,4%	25,8%
8	Tschechien	7.11	3,7%	17,9%	8	Polen	6.79	3,2%	17,7%
9	China	5.17	2,7%	7,2%	9	Niederlande	5.63	2,6%	17,8%
10	Vereinigtes Königreich	5.10	2,6%	14,9%	10	Ungarn	5.34	2,5%	14,0%
	EU	133.21	68,6%	18,1%		EU	138.97	65,0%	16,8%
	Total	194.13	100%	17,2%		Total	213.72	100%	19,8%

Quelle: Statistik Austria,

<https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2023/03/20230310Aussenhandel2022.pdf>

ANHANG 4 - Bilateraler Handel

Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und Österreich aus Sicht der Schweiz

	Export (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Import (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Saldo (in Mio. CHF)	Volumen (in Mio. CHF)
2018	6'141	-7,9	8'237	5,5	-2'096	14'378
2019	5'799	-5,6	8'305	0,8	-2'506	14'104
2020	6'152	6,1	8'320	0,2	-2'167	14'472
2021	7'295	18,6	9'074	9,1	-1'779	16'370
2022						
(Total 1)*	7'411	1,6	11'011	21,3	-3'601	18'422
2023						
(1. Quartal)**	2'059	10,3	2'521	-15,4	-462	4'580

*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

***) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

Importe	2021 (% des Totals)	2022 (% des Totals)
1. Erzeugnisse der chemischen Industrie	35%	33%
2. Waren Ang.	26%	27%
3. Maschinen und Fahrzeuge	16%	14%
4. Bearbeitete Waren	10%	12%

Exporte	2021 (% des Totals)	2022 (% des Totals)
1. Chemische Erzeugnisse	31%	29%
2. Bearbeitete Waren	22%	21%
3. Maschinen und Fahrzeuge	21%	19%
4. Sonstige Fertigwaren	12%	11%

Quelle: Statistik Austria, <https://www.statistik.at/atlas/itgs/>

ANHANG 5 - Hauptinvestoren

Hauptinvestoren in Österreich, nach Land

Jahr: 2022

Platz	Land	Direktinvestitionen (Mio. EUR Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Flüsse im vergangenen Jahr (Mio. EUR)
1	Deutschland	56'631	29,6%	+7,0%	70
2	Russland	24'615	12,9%	+9,6%	2.720
3	Schweiz	14'871	7,8%	+3,6%	364
4	USA	13'053	6,8%	+2,2%	-504
5	Italien	10'699	5,6%	+5,3%	365
6	Vereinigte Arabische Emirate	8'841	4,6%	+7,7%	-611
7	Vereinigtes Königreich	8'396	4,4%	-5,2%	-178
8	Niederlande	5'446	2,8%	-4,3%	236
9	Frankreich	4'509	2,4%	+5,6%	35
10	Luxemburg	4'223	2,2%	+37,0%	2.694
	EU	95'669	50%	+1,7%	2.952
	Total	191'238	100%	+1,7%	1.849

Quelle : Österreichische Nationalbank, <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31>